



# Statistische Berichte



Kennziffer: K V 8 - j/12

August 2013

## Die Kinder- und Jugendhilfe in Hessen im Jahr 2012

Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch  
behinderte junge Menschen, Hilfe für junge Volljährige

# Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden

## Impressum

Dienstgebäude: Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden

Briefadresse: 65175 Wiesbaden

## Ihre Ansprechpartner für Fragen und Anregungen zu diesem Bericht

Herr Kendziora	0611 3802-230
Frau Kapp	0611 3802-245
E-Mail	<a href="mailto:jugendhilfe@statistik-hessen.de">jugendhilfe@statistik-hessen.de</a>
Telefax	0611 3802-292
Internet	<a href="http://www.statistik-hessen.de">http://www.statistik-hessen.de</a>

## Copyright

© Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2013

Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

## Allgemeine Geschäftsbedingungen

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen sind unter

<http://www.statistik-hessen.de/publikationen/geschaeftsbedingungen/index.html>

abrufbar.

## Zeichenerklärungen

- = genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten
- 0 = Zahlenwert ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... = Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- () = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist
- / = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
- x = Tabellenfeld gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll  
(oder bei Veränderungsraten ist die Ausgangszahl kleiner als 100)
- D = Durchschnitt
- s = geschätzte Zahl
- p = vorläufige Zahl
- r = berichtigte Zahl

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsraten und Salden mit einem Vorzeichen versehen. Positive Veränderungsraten und Salden sind ohne Vorzeichen. Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

## Inhalt

	Seite
<b>Vorbemerkungen</b>	2
<b>Tabellen</b>	
<b>A. Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfe für junge Volljährige — einschließlich familienorientierte Hilfen —</b>	
1. Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2005 bis 2012 nach Art der Hilfe	7
2. Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2012 nach Art der Hilfe und Trägergruppen	8
3. Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2012 nach persönlichen Merkmalen und Art der Hilfe	
3.1 Begonnene Hilfen/Beratungen	9
3.2 Beendete Hilfen/Beratungen	11
3.3 Hilfen/Beratungen am 31.12.	13
4. Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2012 nach Art des durchführenden Trägers und Art der Hilfe	15
5. Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2012 nach Situation in der Herkunftsfamilie und Art der Hilfe	17
6. Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2012 nach Gründen für die Hilfestellung und Art der Hilfe	19
<b>B. Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfe für junge Volljährige — ohne familienorientierte Hilfen —</b>	
7. Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2012 nach persönlichen Merkmalen und Situation in der Herkunftsfamilie	23
8. Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2012 nach persönlichen Merkmalen und Aufenthaltsort vor der Hilfe	
8.1 Begonnene Hilfen/Beratungen	25
8.2 Hilfen/Beratungen am 31.12.	27
9. Beendete Hilfen/Beratungen für junge Menschen 2012 nach persönlichen Merkmalen und anschließendem Aufenthalt	29
10 Hilfen/Beratungen für junge Menschen 2012 nach Verwaltungsbezirken, persönlichen Merkmalen, vorangegangener Gefährdungseinschätzung und Dauer	
10.1 Begonnene Hilfen/Beratungen insgesamt	31
10.2 Beendete Hilfen/Beratungen insgesamt	33
10.3 Hilfen/Beratungen am 31.12. insgesamt	35

## Vorbemerkungen

### Allgemeines:

Das Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetz – KICK) trat am 1. Oktober 2005 in Kraft. Wesentliche Neuerungen betreffen dabei auch die Statistik der Hilfe zur Erziehung und der Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, welche mit dem Erhebungsjahr 2007 erstmalig zum Tragen kamen.

Bisher gab es 4 unterschiedliche Fragebogen zu den erzieherischen Hilfen:

1. Institutionelle Beratungen (§§ 28,41 SGB VIII)
2. Betreuung einzelner junger Menschen:
  - Soziale Gruppenarbeit (§§ 29, 41 SGB VIII)
  - Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer (§§ 30, 41 SGB VIII)
3. Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31 SGB VIII)
4. Hilfen zur Erziehung außerhalb des Elternhauses
  - Erziehung in einer Tagesgruppe (§ 32 SGB VIII)
  - Vollzeitpflege in einer anderen Familie (§§ 33, 41 SGB VIII)
  - Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform (§§ 34, 41 SGB VIII)
  - Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§§ 35, 41 SGB VIII)

Mit der Erhebung 2007 wurden erstmalig ambulante und (teil-)stationäre erzieherischen Hilfen für Kinder- und Jugendhilfe gemäß §§ 28 – 35, 41 SGB VIII **in einem gemeinsamen Fragebogen** zusammengefasst.

Die Erhebung wurde außerdem um die Angaben der „sonstigen“ Hilfen nach §§ 27, 41 SGB VIII und um die Eingliederungshilfen für seelisch behinderte oder von seelischer Behinderung bedrohte junge Menschen gemäß §§ 35a, 41 SGB VIII erweitert.

Der Meldezeitpunkt für alle Statistiken wurde vereinheitlicht. Es werden nun für alle Hilfen nach §§ 27 – 35, 35a, 41 SGB VIII die beendeten Hilfen und der Bestand zum 31.12. erhoben.

### Rechtsgrundlage:

Die Rechtsgrundlage der Statistik bilden §§ 98 bis 103 des Achten Sozialgesetzbuches — Kinder- und Jugendhilfe — in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Dezember 2006 (BGBl. I S. 3134), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 22. Dezember 2011 (BGBl. I S. 2975) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246). Erhoben werden Angaben zu § 99 Abs. 1 SGB VIII. Die Auskunftspflicht ergibt sich aus § 102 Abs. 2 Nr. 1 und 6 SGB VIII in Verbindung mit § 15 BStatG. Hiernach sind die örtlichen Träger der Jugendhilfe sowie die Träger der freien Jugendhilfe, soweit sie Beratungen nach §§ 28, 41 SGB VIII durchführen, auskunftspflichtig.

## Begriffserläuterungen

### Art der Hilfe:

Der Nachweis erfolgt nach der Anzahl der Hilfen/Beratungen. Bei den familienorientierten Hilfen werden auch die Anzahl der betroffenen jungen Menschen nachgewiesen.

### Sonstige Hilfe zur Erziehung (§§ 27, 41 SGB VIII, ohne Verbindung zu Hilfen gemäß §§ 28 – 35 SGB VIII)

„Sonstige Hilfe zur Erziehung“ sind hier nur Hilfen ohne Verbindung zu Hilfen mit einer Hilfeart gemäß §§ 28 – 35 SGB VIII. Unterschieden werden überwiegend ambulante/teilstationäre Hilfeformen, überwiegend stationäre Hilfeformen („außerhalb der Familie“) sowie überwiegend ergänzende bzw. sonstige Hilfen.

### Erziehungsberatung (§§ 28, 41 SGB VIII)

Erziehungsberatungsstellen und andere Beratungsdienste und -einrichtungen sollen Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme,

z. B. bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Problemen wegen Trennung und Scheidung unterstützen. Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind. Erziehungsberatungsstellen sind oft die erste Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und deren Eltern. Ihre Angebote sind für die Ratsuchenden grundsätzlich kostenfrei. Zahlenmäßig ist sie die bedeutendste Hilfeart. Es werden nur solche Erziehungsberatungsstellen erfasst, welche mit öffentlichen Mitteln gefördert werden, mindestens 20 Stunden wöchentlich geöffnet sind und über ein interdisziplinäres Beratungsteam, d. h. Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen verfügen.

### **Soziale Gruppenarbeit (§§ 29, 41 SGB VIII)**

In die Erhebung über die soziale Gruppenarbeit (§§ 29, 41 SGB VIII) werden Hilfen für junge Menschen einbezogen, die sich Kraft richterlicher Weisung, auf Veranlassung des Jugendamtes oder freiwillig an sozialer Gruppenarbeit beteiligen.

Die Teilnahme an sozialer Gruppenarbeit soll älteren Kindern und Jugendlichen mit Hilfe eines gruppenpädagogischen Konzepts (soziales Lernen in der Gruppe) bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensproblemen helfen, ohne sie aus dem sozialen Umfeld herauszulösen.

### **Einzelbetreuung (§§ 30, 41 SGB VIII)**

In die Erhebung werden Hilfen für junge Menschen einbezogen, für die ein Erziehungsbeistand oder ein Betreuungshelfer tätig bzw. eingesetzt wird.

Der Erziehungsbeistand und der Betreuungshelfer sollen das Kind oder den Jugendlichen bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen möglichst unter Einbeziehung des sozialen Umfelds unterstützen und unter Erhaltung des Lebensbezugs zur Familie seine Verselbstständigung fördern.

### **Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31 SGB VIII)**

Diese Hilfe hat eine Sonderstellung unter den ambulanten Hilfen, da hier nicht der einzelne junge Mensch, sondern die ganze Familie im Blickpunkt steht. Ziel ist es, die Familie in die Lage zu versetzen, auftretende Probleme wieder selbstständig zu lösen. Dabei erhält die Familie intensive Betreuung und Begleitung z. B. bei Schwierigkeiten in Erziehungsaufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen und bei dem Umgang mit Ämtern und Institutionen. Vor allem soll durch diese Hilfe die Unterbringung der minderjährigen Kinder außerhalb der Familie verhindert werden.

Das Profil dieser Familien ist meist durch massive materielle Probleme und familiäre Belastung gekennzeichnet; weniger dagegen durch Verhaltensauffälligkeiten der Kinder selbst. Da diese Hilfen von allen ambulanten Hilfen am „tiefsten“ in den Innenraum der Familie eingreift, ist die Bereitschaft zur Mitarbeit der gesamten Familie notwendig.

Die Erhebung erstreckt sich auf alle Familien mit Kindern und Jugendlichen, die in ihrer Wohnung und in ihrem sozialen Umfeld im Rahmen der sozialpädagogischen Familienhilfe ambulant betreut werden.

### **Erziehung in einer Tagesgruppe (§ 32 SGB VIII)**

Diese Hilfe ist für Kinder oder Jugendliche gedacht, die durch die familiäre Situation keine hinreichende Förderung in ihrer Entwicklung haben und massive Verhaltensauffälligkeiten aufweisen. Durch die Hilfe zur Erziehung in einer Tagesgruppe soll die Entwicklung des Kindes oder des Jugendlichen durch soziales Lernen in der Gruppe (meist 8 bis 12 Plätze) gefördert werden. Weiterhin kann eine Begleitung der schulischen Förderung und eine Unterstützung der Elternarbeit erfolgen. Die Hilfe kann auch eine Betreuung am Abend und/oder am Wochenende und ggf. auch in den Ferienzeiten beinhalten. Durch diese Hilfe soll der Verbleib des Kindes oder des Jugendlichen in seiner Familie sichergestellt werden.

### **Vollzeitpflege (§§ 33, 41 SGB VIII)**

Unter der Vollzeitpflege wird die Betreuung außerhalb des Elternhauses über Tag und Nacht verstanden. Sie steht neben der Heimerziehung als gleichberechtigte Form der Unterbringung außerhalb des Elternhauses. Bei der Vollzeitpflege wird der junge Mensch in einer anderen Familie (Verwandten, Großeltern oder aber in einer fremden Familie) untergebracht.

Die Hilfe zur Erziehung in Vollzeitpflege soll entsprechend dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes oder des Jugendlichen und seinen persönlichen Bindungen sowie den Möglichkeiten der Verbesserung der Erziehungsbe-

dingungen in der Herkunftsfamilie Kindern und Jugendlichen in einer anderen Familie eine zeitlich befristete Erziehungshilfe oder eine auf Dauer angelegte Lebensform bieten. Für besonders entwicklungsbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche sind geeignete Formen der Familienpflege zu schaffen und auszubauen.

### **Heimerziehung (§§ 34, 41 SGB VIII)**

Die Hilfe zur Erziehung in einer Einrichtung über Tag und Nacht (Heimerziehung) oder in einer sonstigen betreuten Wohnform soll Kinder und Jugendliche durch eine Verbindung von Alltagserleben mit pädagogischen und therapeutischen Angeboten in ihrer Entwicklung fördern. Sie soll entsprechend dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes oder des Jugendlichen sowie den Möglichkeiten der Verbesserung der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie

- eine Rückkehr in die Familie zu erreichen versuchen oder
- die Erziehung in einer anderen Familie vorbereiten oder
- eine auf längere Zeit angelegte Lebensform bieten und auf ein selbstständiges Leben vorbereiten.

Jugendliche sollen in Fragen der Ausbildung und Beschäftigung sowie der allgemeinen Lebensführung beraten und unterstützt werden.

Diese Hilfeart, welche wohl die bekannteste und älteste Form der erzieherischen Hilfen darstellt, hat im Laufe der Zeit einen erheblichen Wandel durchlaufen. Früher wurde diese Hilfe hauptsächlich in karitativen Einrichtungen (Waisenhäuser der Kirchen) oder strafrechtlichen Einrichtungen (Arbeitshäusern) durchgeführt. Heute bietet die Heimerziehung jungen Menschen, deren Eltern aus unterschiedlichen Gründen mit der Erziehung überfordert sind, zeitlich begrenzt einen neuen Lebensort, wo ihnen pädagogische und andere Hilfen zuteil wird.

### **Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§§ 35, 41 SGB VIII)**

Die Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung soll Jugendlichen gewährt werden, die einer intensiven Unterstützung zur sozialen Integration und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung bedürfen. Die Hilfe ist in der Regel auf längere Zeit angelegt und soll den individuellen Bedürfnissen des Jugendlichen Rechnung tragen.

Die Betreuung ist sehr stark auf die individuelle Lebenssituation des jungen Menschen abgestellt und erfordert mitunter die Präsenz bzw. Ansprechbereitschaft des Pädagogen/der Pädagogin rund um die Uhr. Der betreute junge Mensch lebt i. d. R. in einer eigenen Wohnung. Diese Form der Einzelbetreuung wird auch in der Familie oder in Institutionen (z. B. Justizvollzugsanstalt, Psychiatrie) durchgeführt.

Zielgruppe dieser Hilfe ist ein Personenkreis, der besonders stark belastet ist (z. B. Jugendliche im Drogen- oder Prostituiertenmilieu, obdachlose Jugendliche). Diese Hilfe wird oft eingesetzt, wenn andere Erziehungsangebote versagen und ist die letzte Alternative zu freiheitsentziehenden Maßnahmen oder zur Unterbringung in einer Einrichtung der Psychiatrie.

### **Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen (§§ 35a, 41 SGB VIII)**

Die Erhebung erstreckt sich auf junge Menschen, die eine ambulante, teilstationäre oder vollstationäre Eingliederungshilfe nach §§ 35a, 41 SGB VIII erhalten.

Rechtssystematisch handelt es sich bei der Eingliederungshilfe nach §§ 35a, 41 SGB VIII um eine eigenständige Hilfe, die nicht zu den erzieherischen Hilfen zählt.

Die Hilfen werden jungen Menschen gewährt, wenn deren seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensjahr typischen Zustand abweicht und daher die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt oder eine solche Beeinträchtigung zu erwarten ist. Die Hilfe kann sowohl ambulant, durch Unterbringung bei einer geeigneten Pflegeperson, oder in stationären Einrichtungen erfolgen. In den meisten Fällen erfolgt die Hilfe in Einrichtungen.

### **Sonstige Merkmale:**

#### **Gefährdungseinschätzung gemäß § 8a SGB VIII**

Seit dem Berichtsjahr 2012 wird festgehalten, ob eine Gefährdungseinschätzung gemäß § 8a SGB VIII der Hilfe vorangegangen war. Bei der Gefährdungseinschätzung handelt es sich um eine Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung. Diese Einschätzung wird vorgenommen, wenn gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes bestehen. Als Ergebnis der Gefährdungseinschätzung kann eine Hilfe zur Er-

ziehung als notwendig erachtet werden, auch wenn keine akute Kindeswohlgefährdung besteht. Bei einer akuten Kindeswohlgefährdung ist eine anschließende Hilfestellung zwingend vorgegeben.

### **Träger der Jugendhilfe**

Die Träger der Jugendhilfe unterteilen sich in öffentliche und freie Träger (z. B. Wohlfahrtsverbände und kirchliche Träger). Träger der öffentlichen Jugendhilfe sind hier Jugendämter, kreisangehörige Gemeinden und Gemeindeverbände.

### **Ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils**

Hier ist anzugeben, ob die Mutter und/oder der Vater des jungen Menschen aus dem Ausland stammen. Hierbei ist die aktuelle Staatsangehörigkeit der Eltern nicht maßgeblich. Leben die Eltern nicht mehr zusammen, ist bei der Angabe nur die Situation des Elternteils zu berücksichtigen, bei dem der junge Mensch lebt.

### **Wirtschaftliche Situation/Transferleistungen**

Hier ist anzugeben, ob die Herkunftsfamilie bzw. der junge Volljährige Transferleistungen aus den Systemen der Sozialen Sicherung erhält, die teilweise oder ganz zur Deckung des Lebensunterhalts dienen. Mit Transferleistungen sind hier gemeint der Bezug:

- von Arbeitslosengeld nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II – „Hartz IV“), auch in Verbindung mit Sozialgeld oder
- von Sozialhilfe oder Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch – SGB XII) oder
- eines Kindergeldzuschlags.

### **Intensität der Hilfe/Beratung**

Bei **Erziehungsberatungen** wird die Zahl der Beratungskontrakte festgehalten. Dabei werden nur Kontakte einbezogen, die inkl. Vor- und Nachbereitungszeit mindestens 30 Minuten bis zu 60 Minuten umfassen. Dauert die Beratung länger, ist die Anzahl entsprechend zu erhöhen. Z. B. sind bei einer Sitzung von über 90 Minuten zwei Kontakte zu zählen.

Bei **allen anderen Hilfen** sind die laut Hilfeplan vereinbarten Leistungsstunden pro Woche angegeben bzw. bei Hilfen, die über eine Pflegesatz abgerechnet werden, ist angegeben, ob diese „bis zu 5 Tage pro Woche“ oder „6 bis 7 Tage pro Woche“ erfolgen.

Rein telefonische Beratungen werden gar nicht gezählt.

In den Tabellen werden die Hilfen nach der Hilfeart (§§27 bis 35, 35a, 41 SGB VIII) dargestellt.

Dabei sind die Hilfen für junge Volljährige (§ 41 SGB VIII) bei den entsprechenden Hilfearten enthalten. Auf die Bezeichnung § 41 SGB VIII wird im Folgenden verzichtet.

**A. Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe  
für seelisch behinderte junge Menschen,  
Hilfe für junge Volljährige  
— einschließlich familienorientierte Hilfen —**

### 1. Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2005 bis 2012 nach Art der Hilfe

Hilfeart	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
<b>Hilfen/Beratungen am 31.12.</b>								
Familienorientierte Hilfen davon	2 244	2 392	3 541	5 021	5 636	4 901	4 823	4 641
Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII <sup>1)</sup>	—	—	372	1 298	1 148	224	187	185
Sozialpädagogische Familienhilfe nach § 31 SGB VIII	2 244	2 392	3 169	3 723	4 488	4 677	4 636	4 456
Hilfe orientiert am jungen Menschen davon	11 535	12 088	25 938	25 811	27 048	29 157	29 369	29 285
Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII <sup>1)</sup>	—	—	1 478	966	1 486	2 561	2 528	2 195
Erziehungsberatung nach § 28 SGB VIII <sup>1)</sup>	—	—	9 697	9 631	9 617	10 416	10 205	10 153
Soziale Gruppenarbeit nach § 29 SGB VIII	350	336	483	514	435	451	418	371
Einzelbetreuung nach § 30 SGB VIII	1 346	1 271	1 362	1 425	1 672	1 772	1 761	1 797
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII <sup>2)</sup>	1 524	1 655	1 575	1 738	1 737	1 579	1 581	1 422
Vollzeitpflege § 33 SGB VIII <sup>2)</sup>	2 988	3 100	3 296	3 387	3 561	3 585	3 692	3 759
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII <sup>2)</sup>	5 046	5 423	4 780	4 913	5 172	5 288	5 379	5 412
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII <sup>2)</sup>	281	303	348	397	333	296	257	244
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35a SGB VIII <sup>1)</sup>	—	—	2 919	2 840	3 035	3 209	3 548	3 932
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>13 779</b>	<b>14 480</b>	<b>29 479</b>	<b>30 832</b>	<b>32 684</b>	<b>34 058</b>	<b>34 192</b>	<b>33 926</b>
<b>Beendete Hilfen/Beratungen</b>								
Erziehungsberatung nach § 28 SGB VIII	22 046	20 930	22 411	22 245	21 778	21 953	22 600	22 084

1) Daten wurden erst ab dem Jahr 2007 erhoben. — 2) 2006 fortgeschriebener Bestand zum 31.12.; 2005, 2007 bis 2012 Bestandserhebung zum 31.12.

## 2. Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2012 nach Art der Hilfe und Trägergruppen

Hilfeart	Begonnene	Beendete	Hilfen/ Beratungen am 31.12.	davon Träger der	
	Hilfen/Beratungen			öffentlichen Jugendhilfe	freien Jugendhilfe
Familienorientierte Hilfen	2 923	3 055	4 641	503	4 138
davon					
Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	107	154	185	21	164
Sozialpädagogische Familienhilfe nach § 31 SGB VIII	2 816	2 901	4 456	482	3 974
Hilfe orientiert am jungen Menschen	30 990	30 777	29 285	9 488	19 797
davon					
Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	1 127	1 339	2 195	498	1 697
Erziehungsberatung nach § 28 SGB VIII	22 128	22 084	10 153	4 547	5 606
Soziale Gruppenarbeit nach § 29 SGB VIII	275	305	371	51	320
Einzelbetreuung nach § 30 SGB VIII	1 465	1 452	1 797	377	1 420
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	673	768	1 422	175	1 247
Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	760	713	3 759	3 137	622
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	2 610	2 460	5 412	265	5 147
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	178	198	244	21	223
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35 a SGB VIII	1 774	1 458	3 932	417	3 515
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>33 913</b>	<b>33 832</b>	<b>33 926</b>	<b>9 991</b>	<b>23 935</b>
und zwar					
ambulante Hilfen §§ 29-32, § 27 SGB VIII (vorrangig ambulant/teilstationär)	5 721	5 977	8 863	1 294	7 569
stationäre Hilfen §§ 33, 34, § 27 SGB VIII (vorrangig stationär)	3 444	3 272	9 279	3 420	5 859
familienorientierte Hilfen					
Zahl der Hilfen	2 923	3 055	4 641	503	4 138
Zahl der jungen Menschen	5 525	5 814	9 502	—	—

### 3. Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien

#### 3.1 Begonnene

Lfd. Nr.	Alter von ... bis unter ... Jahren — Persönliche Merkmale	Insgesamt <sup>1)</sup>	davon					
			Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII		Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	Soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	Einzelbetreuung § 30 SGB VIII	
			zusammen	darunter familienorientiert				
								<b>Insgesamt</b>
1	Unter 3	3 357	225	59	1 800	—		5
2	3 - 6	4 646	140	56	3 438	—		12
3	6 - 9	6 233	198	51	4 183	74		52
4	9 - 12	6 385	202	30	3 952	66		133
5	12 - 15	6 707	227	36	4 029	49		388
6	15 - 18	6 438	265	25	3 267	54		559
7	18 oder älter	2 749	133	6	1 459	32		316
8	<b>I n s g e s a m t</b> und zwar	36 515	1 390	263	22 128	275		1 465
9	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	12 872	659	107	7 065	111		558
10	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	6 015	345	40	3 078	59		255
								<b>Männ</b>
11	Unter 3	1 733	113	30	951	—		2
12	3 - 6	2 678	83	34	2 001	—		8
13	6 - 9	3 900	130	25	2 577	55		39
14	9 - 12	3 874	126	13	2 341	53		80
15	12 - 15	3 741	140	18	2 130	43		253
16	15 - 18	3 405	147	8	1 596	44		333
17	18 oder älter	1 469	96	4	704	30		182
18	<b>Z u s a m m e n</b> und zwar	20 800	835	132	12 300	225		897
19	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	7 582	418	51	4 072	93		365
20	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	3 652	223	20	1 768	51		174
								<b>Weib</b>
21	Unter 3	1 624	112	29	849	—		3
22	3 - 6	1 968	57	22	1 437	—		4
23	6 - 9	2 333	68	26	1 606	19		13
24	9 - 12	2 511	76	17	1 611	13		53
25	12 - 15	2 966	87	18	1 899	6		135
26	15 - 18	3 033	118	17	1 671	10		226
27	18 oder älter	1 280	37	2	755	2		134
28	<b>Z u s a m m e n</b> und zwar	15 715	555	131	9 828	50		568
29	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	5 290	241	56	2 993	18		193
30	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	2 363	122	20	1 310	8		81

1) Zahl der jungen Menschen in den entsprechenden Hilfearten

**2012 nach persönlichen Merkmalen und Art der Hilfe**  
Hilfen/Beratungen

nach Art der Hilfe						Nachrichtlich		Lfd. Nr.
Sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII	Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35 a SGB VIII	ambulante Hilfen §§ 29-32, § 27 SGB VIII (vorrangig ambulant/teilstationär)	stationäre Hilfen §§ 33, 34, § 27 SGB VIII (vorrangig stationär)	
<b>samt</b>								
1 007	12	254	50	—	4	1 131	320	1
828	8	142	68	—	10	926	212	2
923	221	95	146	—	341	1 346	255	3
920	278	75	262	10	487	1 493	347	4
878	143	90	535	37	331	1 589	636	5
565	11	84	1 274	85	274	1 273	1 371	6
141	—	20	275	46	327	515	303	7
5 262	673	760	2 610	178	1 774	8 273	3 444	8
2 159	261	207	1 318	76	458	3 348	1 556	9
1 013	128	70	879	29	159	1 580	965	10
<b>lich</b>								
508	7	123	26	—	3	573	157	11
463	8	69	39	—	7	529	109	12
533	163	39	78	—	286	836	126	13
506	215	32	159	10	352	913	199	14
460	116	49	293	23	234	955	344	15
276	7	35	756	53	158	700	797	16
81	—	12	152	24	188	311	168	17
2 827	516	359	1 503	110	1 228	4 817	1 900	18
1 155	194	98	824	39	324	1 970	938	19
567	96	33	610	16	114	968	650	20
<b>lich</b>								
499	5	131	24	—	1	558	163	21
365	—	73	29	—	3	397	103	22
390	58	56	68	—	55	510	129	23
414	63	43	103	—	135	580	148	24
418	27	41	242	14	97	634	292	25
289	4	49	518	32	116	573	574	26
60	—	8	123	22	139	204	135	27
2 435	157	401	1 107	68	546	3 456	1 544	28
1 004	67	109	494	37	134	1 378	618	29
446	32	37	269	13	45	612	315	30

**3. Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien**  
3.2 Beendete

Lfd. Nr.	Alter von ... bis unter ... Jahren — Persönliche Merkmale	Insgesamt <sup>1)</sup>	davon					
			Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII		Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	Soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	Einzelbetreuung § 30 SGB VIII	
			zusammen	darunter familienorientiert				
							<b>Insgesamt</b>	
1	Unter 3	2 275	178	57	1 359	—	5	
2	3 - 6	4 317	168	62	3 146	—	15	
3	6 - 9	5 479	216	48	4 041	21	21	
4	9 - 12	6 287	313	48	4 080	68	103	
5	12 - 15	6 913	315	41	4 109	78	259	
6	15 - 18	6 683	247	38	3 515	78	575	
7	18 oder älter	4 637	219	23	1 834	60	474	
8	<b>I n s g e s a m t</b> und zwar	36 591	1 656	317	22 084	305	1 452	
9	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	12 812	806	108	7 056	129	543	
10	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	6 128	440	46	3 220	58	266	
								<b>Männ</b>
11	Unter 3	1 192	89	25	722	—	5	
12	3 - 6	2 449	89	33	1 821	—	11	
13	6 - 9	3 288	145	29	2 465	14	15	
14	9 - 12	3 770	172	27	2 448	49	69	
15	12 - 15	3 924	182	16	2 199	63	169	
16	15 - 18	3 562	146	20	1 716	71	334	
17	18 oder älter	2 480	150	15	886	56	258	
18	<b>Z u s a m m e n</b> und zwar	20 665	973	165	12 257	253	861	
19	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	7 400	488	58	4 034	108	342	
20	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	3 555	263	18	1 811	48	166	
								<b>Weib</b>
21	Unter 3	1 083	89	32	637	—	—	
22	3 - 6	1 868	79	29	1 325	—	4	
23	6 - 9	2 191	71	19	1 576	7	6	
24	9 - 12	2 517	141	21	1 632	19	34	
25	12 - 15	2 989	133	25	1 910	15	90	
26	15 - 18	3 121	101	18	1 799	7	241	
27	18 oder älter	2 157	69	8	948	4	216	
28	<b>Z u s a m m e n</b> und zwar	15 926	683	152	9 827	52	591	
29	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	5 412	318	50	3 022	21	201	
30	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	2 573	177	28	1 409	10	100	

1) Zahl der jungen Menschen in den entsprechenden Hilfearten

**2012 nach persönlichen Merkmalen und Art der Hilfe**  
**Hilfen/Beratungen**

nach Art der Hilfe						Nachrichtlich		Lfd. Nr.	
Sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII	Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35 a SGB VIII	ambulante Hilfen §§ 29-32, § 27 SGB VIII (vorrangig ambulant/teilstationär)	stationäre Hilfen §§ 33, 34, § 27 SGB VIII (vorrangig stationär)		
<b>samt</b>									
	617	10	78	27	—	1	715	113	1
	834	11	107	34	—	2	941	143	2
	935	66	67	67	—	45	1 095	154	3
	963	257	69	139	4	291	1 504	230	4
	1 024	304	71	373	26	354	1 804	463	5
	767	120	120	923	74	264	1 656	1 061	6
	357	—	201	897	94	501	944	1 108	7
	5 497	768	713	2 460	198	1 458	8 659	3 272	8
	2 270	280	166	1 149	89	324	3 502	1 356	9
	1 133	117	51	703	35	105	1 715	774	10
<b>lich</b>									
	320	7	35	14	—	—	379	54	11
	446	5	62	15	—	—	508	78	12
	496	45	34	37	—	37	604	83	13
	521	194	36	73	4	204	897	123	14
	593	228	34	204	20	232	1 139	249	15
	401	90	51	521	52	180	972	581	16
	183	—	107	487	52	301	530	601	17
	2 960	569	359	1 351	128	954	5 029	1 769	18
	1 192	209	81	692	56	198	2 033	797	19
	606	82	25	468	20	66	992	502	20
<b>lich</b>									
	297	3	43	13	—	1	336	59	21
	388	6	45	19	—	2	433	65	22
	439	21	33	30	—	8	491	71	23
	442	63	33	66	—	87	607	107	24
	431	76	37	169	6	122	665	214	25
	366	30	69	402	22	84	684	480	26
	174	—	94	410	42	200	414	507	27
	2 537	199	354	1 109	70	504	3 630	1 503	28
	1 078	71	85	457	33	126	1 469	559	29
	527	35	26	235	15	39	723	272	30

### 3. Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien

3.3 Hilfen/

Lfd. Nr.	Alter von ... bis unter ... Jahren — Persönliche Merkmale	Insgesamt <sup>1)</sup>	davon				
			Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII		Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	Soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	Einzelbetreuung § 30 SGB VIII
			zusammen	darunter familienorientiert			
							<b>Insgesamt</b>
1	Unter 3	2 354	194	58	646	—	8
2	3 - 6	3 993	281	80	1 483	—	14
3	6 - 9	5 766	344	89	1 985	58	60
4	9 - 12	7 452	526	75	1 961	123	194
5	12 - 15	7 625	467	89	1 882	115	435
6	15 - 18	7 380	418	59	1 492	62	705
7	18 oder älter	4 217	433	18	704	13	381
8	<b>I n s g e s a m t</b> und zwar	<b>38 787</b>	<b>2 663</b>	<b>468</b>	<b>10 153</b>	<b>371</b>	<b>1 797</b>
9	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	14 586	1 371	157	3 311	144	708
10	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	6 927	784	73	1 323	74	351
							<b>Männ</b>
11	Unter 3	1 185	99	29	334	—	4
12	3 - 6	2 206	153	46	868	—	10
13	6 - 9	3 544	211	50	1 235	43	39
14	9 - 12	4 620	314	36	1 149	95	120
15	12 - 15	4 643	279	47	1 038	105	301
16	15 - 18	4 193	248	31	755	54	453
17	18 oder älter	2 353	296	10	330	11	221
18	<b>Z u s a m m e n</b> und zwar	<b>22 744</b>	<b>1 600</b>	<b>249</b>	<b>5 709</b>	<b>308</b>	<b>1 148</b>
19	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	8 735	849	82	1 936	119	479
20	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	4 283	485	42	787	64	239
							<b>Weib</b>
21	Unter 3	1 169	95	29	312	—	4
22	3 - 6	1 787	128	34	615	—	4
23	6 - 9	2 222	133	39	750	15	21
24	9 - 12	2 832	212	39	812	28	74
25	12 - 15	2 982	188	42	844	10	134
26	15 - 18	3 187	170	28	737	8	252
27	18 oder älter	1 864	137	8	374	2	160
28	<b>Z u s a m m e n</b> und zwar	<b>16 043</b>	<b>1 063</b>	<b>219</b>	<b>4 444</b>	<b>63</b>	<b>649</b>
29	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	5 851	522	75	1 375	25	229
30	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	2 644	299	31	536	10	112

1) Zahl der jungen Menschen in den entsprechenden Hilfearten



4. Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2012 nach

Lfd. Nr.	Träger	Insgesamt <sup>1)</sup>	davon			
			Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII		Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	Soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII
			zusammen	darunter familienorientiert		
<b>Begonnene Hilfen/</b>						
1	Träger der öffentlichen Jugendhilfe	11 262	260	7	9 419	40
2	Träger der freien Jugendhilfe zusammen davon	22 651	974	100	12 709	235
3	Arbeiterwohlfahrt oder deren Mitgliedsorganisation	603	19	3	183	1
4	Deutscher paritätischer Wohlfahrtsverband oder dessen Mitgliedsorganisation	3 149	68	5	2 208	16
5	Deutsches Rotes Kreuz oder dessen Mitgliedsorganisation	94	—	—	1	—
6	Diakonisches Werk oder sonstiger der EKD angeschlossener Träger	4 439	94	20	3 226	25
7	Deutscher Caritasverband oder sonstiger katholischer Träger	5 033	114	9	4 056	1
8	Sonstiger anerkannter Träger der Jugendhilfe	7 869	577	49	2 374	166
9	Übrige anerkannte Träger der Jugendhilfe <sup>2)</sup>	1 464	102	14	661	26
10	<b>Insgesamt</b>	<b>33 913</b>	<b>1 234</b>	<b>107</b>	<b>22 128</b>	<b>275</b>
<b>Beendete Hilfen/</b>						
11	Träger der öffentlichen Jugendhilfe	11 524	341	14	9 483	47
12	Träger der freien Jugendhilfe zusammen davon	22 308	1 152	140	12 601	258
13	Arbeiterwohlfahrt oder deren Mitgliedsorganisation	561	18	2	172	8
14	Deutscher paritätischer Wohlfahrtsverband oder dessen Mitgliedsorganisation	3 047	96	6	2 139	26
15	Deutsches Rotes Kreuz oder dessen Mitgliedsorganisation	54	—	—	—	—
16	Diakonisches Werk oder sonstiger der EKD angeschlossener Träger	4 595	129	24	3 265	27
17	Deutscher Caritasverband oder sonstiger katholischer Träger	4 918	112	19	3 990	—
18	Sonstiger anerkannter Träger der Jugendhilfe	7 671	672	75	2 375	180
19	Übrige anerkannte Träger der Jugendhilfe <sup>2)</sup>	1 462	125	14	660	17
20	<b>Insgesamt</b>	<b>33 832</b>	<b>1 493</b>	<b>154</b>	<b>22 084</b>	<b>305</b>
<b>Hilfen/Beratungen</b>						
21	Träger der öffentlichen Jugendhilfe	9 991	519	21	4 547	51
22	Träger der freien Jugendhilfe zusammen davon	23 935	1 861	164	5 606	320
23	Arbeiterwohlfahrt oder deren Mitgliedsorganisation	714	29	5	92	6
24	Deutscher paritätischer Wohlfahrtsverband oder dessen Mitgliedsorganisation	3 189	154	9	1 436	33
25	Deutsches Rotes Kreuz oder dessen Mitgliedsorganisation	174	4	1	1	—
26	Diakonisches Werk oder sonstiger der EKD angeschlossener Träger	3 846	170	42	1 361	35
27	Deutscher Caritasverband oder sonstiger katholischer Träger	3 510	177	18	1 627	3
28	Sonstiger anerkannter Träger der Jugendhilfe	10 803	1 132	75	921	192
29	Übrige anerkannte Träger der Jugendhilfe <sup>2)</sup>	1 699	195	14	168	51
30	<b>Insgesamt</b>	<b>33 926</b>	<b>2 380</b>	<b>185</b>	<b>10 153</b>	<b>371</b>

1) Anzahl der Hilfen. — 2) Einschl.: Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland oder jüdische Kultusgemeinde; Sonstige Religionsgemeinschaft des

## Art des durchführenden Trägers und Art der Hilfe

nach Art der Hilfe							Nachrichtlich			Lfd. Nr.
Einzelbetreuung § 30 SGB VIII	Sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII	Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35a SGB VIII	ambulante Hilfen §§ 29-32, § 27 SGB VIII (vorrangig ambulant/teilstationär)	stationäre Hilfen §§ 33, 34, § 27 SGB VIII (vorrangig stationär)		
<b>Beratungen</b>										
277	333	69	587	117	8	152	842	719	1	
1 188	2 483	604	173	2 493	170	1 622	4 879	2 725	2	
37	95	16	8	222	1	21	159	232	3	
135	311	56	11	194	12	138	563	206	4	
10	21	—	—	10	—	52	31	10	5	
163	265	109	14	396	14	133	606	417	6	
58	168	104	2	417	24	89	367	423	7	
701	1 417	277	113	1 191	103	950	2 759	1 344	8	
84	206	42	25	63	16	239	394	93	9	
1 465	2 816	673	760	2 610	178	1 774	5 721	3 444	10	
<b>Beratungen</b>										
340	341	106	584	132	8	142	978	731	11	
1 112	2 560	662	129	2 328	190	1 316	4 999	2 541	12	
40	99	24	—	180	3	17	174	182	13	
132	315	45	10	181	13	90	559	194	14	
4	20	1	—	6	—	23	25	6	15	
138	333	145	5	395	14	144	700	409	16	
59	163	102	2	376	26	88	360	383	17	
650	1 418	313	97	1 112	111	743	2 792	1 266	18	
89	212	32	15	78	23	211	389	101	19	
1 452	2 901	768	713	2 460	198	1 458	5 977	3 272	20	
<b>am 31.12.</b>										
377	482	175	3 137	265	21	417	1 294	3 420	21	
1 420	3 974	1 247	622	5 147	223	3 515	7 569	5 859	22	
36	152	44	15	272	2	66	252	289	23	
188	476	87	36	403	21	355	872	443	24	
11	37	—	—	15	—	106	49	16	25	
183	452	288	86	914	26	331	1 046	1 009	26	
76	268	208	13	893	37	208	609	908	27	
807	2 235	567	416	2 462	121	1 950	4 100	2 938	28	
119	354	53	56	188	16	499	641	256	29	
1 797	4 456	1 422	3 759	5 412	244	3 932	8 863	9 279	30	

### 5. Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2012 nach

Lfd. Nr.	Situation in der Herkunftsfamilie	Insgesamt <sup>1)</sup>	davon nach				
			Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII		Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	Soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	Einzelbetreuung § 30 SGB VIII
			zusammen	darunter familienorientiert			
<b>Begonnene Hilfen/</b>							
1	Eltern leben zusammen	13 534	489	31	9 953	130	364
2	Elternteil lebt allein ohne (Ehe-)Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	13 874	536	62	8 678	91	685
3	Elternteil lebt mit neuer Partnerin/neuem Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	5 307	167	14	3 243	47	337
4	Eltern sind verstorben	201	4	—	44	3	16
5	Unbekannt	997	38	—	210	4	63
6	<b>I n s g e s a m t</b>	33 913	1 234	107	22 128	275	1 465
7	darunter mit Bezug von Transferleistungen	9 659	677	73	3 707	99	701
<b>Beendete Hilfen/</b>							
8	Eltern leben zusammen	13 510	591	54	9 937	130	381
9	Elternteil lebt allein ohne (Ehe-)Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	13 943	675	75	8 641	117	696
10	Elternteil lebt mit neuer Partnerin/neuem Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	5 390	193	24	3 263	49	314
11	Eltern sind verstorben	201	7	1	44	4	21
12	Unbekannt	788	27	—	199	5	40
13	<b>I n s g e s a m t</b>	33 832	1 493	154	22 084	305	1 452
14	darunter mit Bezug von Transferleistungen	9 901	853	92	3 815	114	680
<b>Hilfen/Beratungen</b>							
15	Eltern leben zusammen	11 635	1 076	67	4 455	155	478
16	Elternteil lebt allein ohne (Ehe-)Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	15 134	964	90	4 102	135	879
17	Elternteil lebt mit neuer Partnerin/neuem Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	5 431	273	28	1 491	77	356
18	Eltern sind verstorben	376	8	—	23	—	26
19	Unbekannt	1 350	59	—	82	4	58
20	<b>I n s g e s a m t</b>	33 926	2 380	185	10 153	371	1 797
21	darunter mit Bezug von Transferleistungen	15 260	1 326	125	1 746	166	888

1) Anzahl der Hilfen.

### Situation in der Herkunftsfamilie und Art der Hilfe

Art der Hilfe						Nachrichtlich		Lfd. Nr.
Sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII	Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35a SGB VIII	ambulante Hilfen §§ 29-32, § 27 SGB VIII (vorrangig ambulant/teilstationär)	stationäre Hilfen §§ 33, 34, § 27 SGB VIII (vorrangig stationär)	
<b>Beratungen</b>								
960	222	144	392	46	834	1 845	559	1
1 412	323	417	1 014	76	642	2 743	1 469	2
428	125	136	532	41	251	1 020	678	3
5	—	23	87	9	10	25	111	4
11	3	40	585	6	37	88	627	5
2 816	673	760	2 610	178	1 774	5 721	3 444	6
1 718	395	584	1 170	89	519	3 204	1 807	7
<b>Beratungen</b>								
953	267	133	422	48	648	1 927	589	8
1 484	348	383	969	100	530	2 917	1 393	9
448	151	135	571	36	230	1 038	724	10
9	—	30	68	7	11	35	100	11
7	2	32	430	7	39	60	466	12
2 901	768	713	2 460	198	1 458	5 977	3 272	13
1 761	422	524	1 206	101	425	3 290	1 782	14
<b>am 31.12.</b>								
1 517	469	723	846	68	1 848	2 932	1 608	15
2 307	695	2 097	2 410	109	1 436	4 379	4 563	16
614	249	620	1 160	52	539	1 428	1 790	17
7	5	107	165	9	26	41	272	18
11	4	212	831	6	83	83	1 046	19
4 456	1 422	3 759	5 412	244	3 932	8 863	9 279	20
2 944	849	3 051	3 013	116	1 161	5 357	6 143	21

**6. Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2012 nach**

Lfd. Nr.	Gründe für die Hilfgewährung	Nennung als Hauptgrund	Nennungen insgesamt <sup>1)</sup>	davon		
				Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII		Erziehungsberatung § 28 SGB VIII
				zusammen	darunter familienorientiert <sup>2)</sup>	
<b>Begonnene Hilfen/</b>						
1	Unversorgtheit des jungen Menschen	1 172	1 500	65	9	161
2	Unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung des jungen Menschen in der Familie	1 818	3 031	318	32	462
3	Gefährdung des Kindeswohls	1 413	2 135	101	19	749
4	Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personenberechtigten	5 722	10 681	410	50	6 055
5	Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	2 897	5 669	200	26	3 599
6	Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	9 165	13 925	194	31	11 844
7	Auffälligkeiten im sozialen Verhalten (dissoziales Verhalten) des jungen Menschen	3 923	7 576	288	13	4 390
8	Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen	3 947	8 039	148	16	5 544
9	Schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen	3 391	7 333	466	13	4 252
10	Übernahme von einem anderen Jugendamt wegen Zuständigkeitswechsels	465	465	18	3	2
11	<b>Insgesamt</b>	<b>33 913</b>	<b>60 354</b>	<b>2 208</b>	<b>212</b>	<b>37 058</b>
<b>Hilfen/Beratungen</b>						
12	Unversorgtheit des jungen Menschen	2 052	2 872	104	14	78
13	Unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung des jungen Menschen in der Familie	3 581	6 410	655	66	241
14	Gefährdung des Kindeswohls	3 020	4 570	160	30	427
15	Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personenberechtigten	5 535	12 460	748	91	2 936
16	Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	2 694	6 548	349	52	1 820
17	Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	5 150	9 368	287	52	5 735
18	Auffälligkeiten im sozialen Verhalten (dissoziales Verhalten) des jungen Menschen	3 344	7 347	391	26	2 127
19	Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen	3 682	7 626	266	24	2 634
20	Schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen	3 443	7 841	1 092	22	1 995
21	Übernahme von einem anderen Jugendamt wegen Zuständigkeitswechsels	1 425	1 425	29	5	1
22	<b>Insgesamt</b>	<b>33 926</b>	<b>66 467</b>	<b>4 081</b>	<b>382</b>	<b>17 994</b>

1) Hauptgrund, 2. und 3. Grund. — 2) Angaben hilfebezogen

## Gründen für die Hilfgewährung und Art der Hilfe

nach Art der Hilfe									Lfd. Nr.
Soziale Gruppen- arbeit § 29 SGB VIII	Einzel- betreuung § 30 SGB VIII	Sozialpäda- gogische Familien- hilfe § 31 SGB VIII <sup>2)</sup>	Erziehung in einer Tages- gruppe § 32 SGB VIII	Vollzeit- pflege § 33 SGB VIII	Heimer- ziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	Intensive sozialpäda- gogische Einzelbe- treuung § 35 SGB VIII	Eingliede- rungshilfe für seelisch be- hinderte junge Menschen § 35a SGB VIII		
<b>Beratungen</b>									
4	71	124	31	195	814	9	26	1	
39	268	801	189	277	519	42	116	2	
4	48	454	37	270	413	10	49	3	
89	539	1 719	348	287	934	56	244	4	
24	252	682	98	182	418	31	183	5	
66	382	656	94	58	454	53	124	6	
162	590	579	248	42	601	73	603	7	
30	301	400	131	59	343	66	1 017	8	
87	507	408	264	23	409	57	860	9	
3	6	58	8	112	235	1	22	10	
508	2 964	5 881	1 448	1 505	5 140	398	3 244	11	
<b>am 31.12.</b>									
7	89	175	52	835	1 439	12	81	12	
79	405	1 464	454	1 428	1 329	56	299	13	
9	64	661	62	1 599	1 388	22	178	14	
134	763	2 866	735	1 452	2 101	78	647	15	
43	335	1 122	218	1 138	1 064	44	415	16	
69	447	1 079	216	303	907	58	267	17	
179	644	897	523	97	1 097	116	1 276	18	
51	338	615	287	203	775	87	2 370	19	
157	610	618	551	58	808	77	1 875	20	
3	8	80	15	685	539	1	64	21	
731	3 703	9 577	3 113	7 798	11 447	551	7 472	22	



**B. Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe  
für seelisch behinderte junge Menschen,  
Hilfe für junge Volljährige  
— ohne familienorientierte Hilfen —**

**7. Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2012 nach**

Lfd. Nr.	Alter von ... bis unter ... Jahren — Persönliche Merkmale	Begonnene Hilfen/Beratungen					
		Insgesamt	davon nach Situation in der Herkunftsfamilie				
			Eltern leben zusammen	Elternteil lebt alleine ohne (Ehe-) Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	Elternteil lebt mit neuer Partnerin/neuem Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	Eltern sind verstorben	unbekannt
1	Insgesamt	30 990	12 543	12 400	4 865	196	986
2	unter 3	2 291	1 113	1 002	159	1	16
3	3 - 6	3 762	1 847	1 512	372	3	28
4	6 - 9	5 259	2 414	2 039	739	14	53
5	9 - 12	5 435	2 239	2 258	868	14	56
6	12 - 15	5 793	2 078	2 424	1 162	31	98
7	15 - 18	5 848	1 877	2 242	1 092	96	541
8	18 oder älter und zwar	2 602	975	923	473	37	194
9	mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	10 606	4 345	4 319	1 159	113	670
10	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	4 962	2 395	1 532	310	83	642
11	Männlich	17 841	7 398	6 914	2 730	110	689
12	unter 3	1 195	581	518	88	—	8
13	3 - 6	2 181	1 115	831	215	2	18
14	6 - 9	3 342	1 610	1 236	459	5	32
15	9 - 12	3 355	1 437	1 363	515	8	32
16	12 - 15	3 263	1 188	1 336	660	15	64
17	15 - 18	3 121	953	1 142	551	59	416
18	18 oder älter und zwar	1 384	514	488	242	21	119
19	mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	6 376	2 643	2 457	690	67	519
20	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	3 065	1 457	866	189	49	504
21	Weiblich	13 149	5 145	5 486	2 135	86	297
22	unter 3	1 096	532	484	71	1	8
23	3 - 6	1 581	732	681	157	1	10
24	6 - 9	1 917	804	803	280	9	21
25	9 - 12	2 080	802	895	353	6	24
26	12 - 15	2 530	890	1 088	502	16	34
27	15 - 18	2 727	924	1 100	541	37	125
28	18 oder älter und zwar	1 218	461	435	231	16	75
29	mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	4 230	1 702	1 862	469	46	151
30	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	1 897	938	666	121	34	138

**persönlichen Merkmalen und Situation in der Herkunftsfamilie**

Hilfen/Beratungen am 31.12.							Lfd. Nr.
Insgesamt	davon nach Situation in der Herkunftsfamilie						
	Eltern leben zusammen	Elternteil lebt alleine ohne (Ehe-) Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	Elternteil lebt mit neuer Partnerin/neuem Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	Eltern sind verstorben	unbekannt		
29 285	10 051	12 737	4 789	369	1 339	1	
1 199	506	599	83	—	11	2	
2 416	1 023	1 100	254	5	34	3	
3 987	1 592	1 724	592	14	65	4	
5 711	2 249	2 478	861	36	87	5	
5 988	1 980	2 690	1 134	57	127	6	
6 218	1 638	2 685	1 182	146	567	7	
3 766	1 063	1 461	683	111	448	8	
10 482	3 617	4 426	1 284	204	951	9	
4 893	1 971	1 551	345	140	886	10	
17 548	6 276	7 340	2 801	204	927	11	
603	264	284	48	—	7	12	
1 359	605	590	139	3	22	13	
2 530	1 082	1 044	359	10	35	14	
3 649	1 484	1 544	547	17	57	15	
3 723	1 297	1 611	702	33	80	16	
3 584	946	1 477	659	78	424	17	
2 100	598	790	347	63	302	18	
6 450	2 299	2 553	775	112	711	19	
3 104	1 253	892	207	81	671	20	
11 737	3 775	5 397	1 988	165	412	21	
596	242	315	35	—	4	22	
1 057	418	510	115	2	12	23	
1 457	510	680	233	4	30	24	
2 062	765	934	314	19	30	25	
2 265	683	1 079	432	24	47	26	
2 634	692	1 208	523	68	143	27	
1 666	465	671	336	48	146	28	
4 032	1 318	1 873	509	92	240	29	
1 789	718	659	138	59	215	30	

**8. Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2012 nach  
8.1 Begonnene**

Lfd. Nr.	Alter von ... bis unter ... Jahren — Persönliche Merkmale	Insgesamt	davon nach dem			
			im Haushalt der Eltern/ eines Eltern- teils/des Sorge- berechtigten	in einer Verwandten- familie	in einer nicht verwandten Familie (z. B. Pflegestelle gemäß § 44 SGB VIII	in der eigenen Wohnung
1	Insgesamt	30 990	27 463	530	217	368
2	unter 3	2 291	2 040	29	48	—
3	3 - 6	3 762	3 585	48	26	—
4	6 - 9	5 259	5 045	58	23	—
5	9 - 12	5 435	5 136	63	36	—
6	12 - 15	5 793	5 363	102	21	2
7	15 - 18	5 848	4 606	174	41	31
8	18 oder älter und zwar	2 602	1 688	56	22	335
9	mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	10 606	9 099	207	60	72
10	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	4 962	3 974	88	17	40
11	Männlich	17 841	15 879	307	116	135
12	unter 3	1 195	1 070	14	23	—
13	3 - 6	2 181	2 089	28	16	—
14	6 - 9	3 342	3 223	32	11	—
15	9 - 12	3 355	3 180	40	20	—
16	12 - 15	3 263	3 012	63	17	1
17	15 - 18	3 121	2 375	95	15	13
18	18 oder älter und zwar	1 384	930	35	14	121
19	mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	6 376	5 438	126	31	31
20	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	3 065	2 392	54	8	17
21	Weiblich	13 149	11 584	223	101	233
22	unter 3	1 096	970	15	25	—
23	3 - 6	1 581	1 496	20	10	—
24	6 - 9	1 917	1 822	26	12	—
25	9 - 12	2 080	1 956	23	16	—
26	12 - 15	2 530	2 351	39	4	1
27	15 - 18	2 727	2 231	79	26	18
28	18 oder älter und zwar	1 218	758	21	8	214
29	mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	4 230	3 661	81	29	41
30	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	1 897	1 582	34	9	23

**persönlichen Merkmalen und Aufenthaltsort vor der Hilfe  
Hilfen/Beratungen**

Aufenthaltsort vor der Hilfe								Lfd. Nr.
in einer Pflegefamilie gemäß §§ 33, 35a SGB VIII	in einem Heim oder einer betreuten Wohnform gemäß §§ 34, 35a, 41 SGB VIII	in der Psychiatrie	in einer sozial- pädagogisch betreuten Einrichtung (z. B. Internat, Mutter-/ Vater-Kind Einrichtung	sonstiger Aufenthaltsort (z. B. JVA, Frauenhaus)	ohne festen Aufenthalt	an unbekanntem Ort		
366	1 084	201	170	193	100	298	1	
50	21	6	50	46	—	1	2	
50	20	—	21	9	—	3	3	
59	38	12	15	9	—	—	4	
65	82	27	8	10	2	6	5	
40	154	43	18	12	2	36	6	
70	484	68	36	54	46	238	7	
32	285	45	22	53	50	14	8	
95	551	64	49	88	48	273	9	
35	412	18	27	47	26	278	10	
189	620	95	90	115	68	227	11	
20	13	2	28	25	—	—	12	
22	10	—	8	6	—	2	13	
34	20	7	8	7	—	—	14	
40	45	14	5	6	2	3	15	
20	92	20	11	4	2	21	16	
35	286	29	20	32	32	189	17	
18	154	23	10	35	32	12	18	
42	348	37	23	53	34	213	19	
11	293	7	15	30	20	218	20	
177	464	106	80	78	32	71	21	
30	8	4	22	21	—	1	22	
28	10	—	13	3	—	1	23	
25	18	5	7	2	—	—	24	
25	37	13	3	4	—	3	25	
20	62	23	7	8	—	15	26	
35	198	39	16	22	14	49	27	
14	131	22	12	18	18	2	28	
53	203	27	26	35	14	60	29	
24	119	11	12	17	6	60	30	

**8. Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2012 nach  
8.2 Hilfen/**

Lfd. Nr.	Alter von ... bis unter ... Jahren — Persönliche Merkmale	Insgesamt	davon nach dem			
			im Haushalt der Eltern/ eines Eltern- teils/des Sorge- berechtigten	in einer Verwandten- familie	in einer nicht verwandten Familie (z. B. Pflegerstelle gemäß § 44 SGB VIII	in der eigenen Wohnung
1	Insgesamt	29 285	23 668	825	461	233
2	unter 3	1 199	914	17	46	—
3	3 - 6	2 416	1 997	52	79	—
4	6 - 9	3 987	3 499	79	67	—
5	9 - 12	5 711	5 048	137	70	—
6	12 - 15	5 988	5 214	164	68	—
7	15 - 18	6 218	4 692	232	80	10
8	18 oder älter und zwar	3 766	2 304	144	51	223
9	mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	10 482	8 158	340	135	59
10	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	4 893	3 469	166	43	27
11	Männlich	17 548	14 352	489	251	101
12	unter 3	603	459	8	22	—
13	3 - 6	1 359	1 147	32	39	—
14	6 - 9	2 530	2 242	45	42	—
15	9 - 12	3 649	3 261	89	44	—
16	12 - 15	3 723	3 269	100	38	—
17	15 - 18	3 584	2 669	131	43	4
18	18 oder älter und zwar	2 100	1 305	84	23	97
19	mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	6 450	5 024	216	66	30
20	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	3 104	2 146	106	21	16
21	Weiblich	11 737	9 316	336	210	132
22	unter 3	596	455	9	24	—
23	3 - 6	1 057	850	20	40	—
24	6 - 9	1 457	1 257	34	25	—
25	9 - 12	2 062	1 787	48	26	—
26	12 - 15	2 265	1 945	64	30	—
27	15 - 18	2 634	2 023	101	37	6
28	18 oder älter und zwar	1 666	999	60	28	126
29	mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	4 032	3 134	124	69	29
30	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	1 789	1 323	60	22	11

**persönlichen Merkmalen und Aufenthaltsort vor der Hilfe**  
Beratungen am 31.12.

Aufenthaltsort vor der Hilfe								Lfd. Nr.
in einer Pflegefamilie gemäß §§ 33, 35a SGB VIII	in einem Heim oder einer betreuten Wohnform gemäß §§ 34, 35a, 41 SGB VIII	in der Psychiatrie	in einer sozialpädagogisch betreuten Einrichtung (z. B. Internat, Mutter-/Vater-Kind Einrichtung)	sonstiger Aufenthaltsort (z. B. JVA, Frauenhaus)	ohne festen Aufenthalt	an unbekanntem Ort		
924	1 706	363	284	402	121	298	1	
55	27	4	57	78	—	1	2	
123	48	7	43	66	—	1	3	
160	72	12	53	44	—	1	4	
182	162	38	28	42	2	2	5	
141	242	80	28	36	—	15	6	
156	582	108	36	69	41	212	7	
107	573	114	39	67	78	66	8	
246	855	95	77	157	81	279	9	
81	619	32	26	81	64	285	10	
492	1 004	195	128	219	83	234	11	
27	13	1	31	42	—	—	12	
55	25	6	15	39	—	1	13	
99	44	6	23	29	—	—	14	
98	89	26	15	23	2	2	15	
76	156	48	10	18	—	8	16	
80	354	54	19	31	33	166	17	
57	323	54	15	37	48	57	18	
119	534	57	35	86	59	224	19	
34	428	15	12	46	50	230	20	
432	702	168	156	183	38	64	21	
28	14	3	26	36	—	1	22	
68	23	1	28	27	—	—	23	
61	28	6	30	15	—	1	24	
84	73	12	13	19	—	—	25	
65	86	32	18	18	—	7	26	
76	228	54	17	38	8	46	27	
50	250	60	24	30	30	9	28	
127	321	38	42	71	22	55	29	
47	191	17	14	35	14	55	30	

## 9. Beendete Hilfen/Beratungen für junge Menschen 2012

Lfd. Nr.	Alter von ... bis unter ... Jahren — Persönliche Merkmale	Insgesamt <sup>1)</sup>				
			im Haushalt der Eltern/ eines Eltern- teils/des Sorge- berechtigten	in einer Verwandten- familie	in einer nicht verwandten Familie (z. B. Pflegestelle gemäß § 44 SGB VIII	in der eigenen Wohnung
1	Insgesamt	30 775	26 231	513	182	1 355
2	unter 3	1 601	1 470	22	23	—
3	3 - 6	3 421	3 228	35	16	—
4	6 - 9	4 496	4 289	49	8	—
5	9 - 12	5 276	4 950	60	9	—
6	12 - 15	5 846	5 336	86	25	3
7	15 - 18	5 878	4 787	145	37	107
8	18 oder älter und zwar	4 257	2 171	116	64	1 245
9	mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	10 432	8 785	186	40	460
10	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	4 949	4 039	81	11	254
11	Männlich	17 540	15 162	278	94	593
12	unter 3	847	783	8	14	—
13	3 - 6	1 970	1 861	18	9	—
14	6 - 9	2 763	2 640	28	5	—
15	9 - 12	3 222	3 028	31	5	—
16	12 - 15	3 315	3 034	53	13	2
17	15 - 18	3 141	2 566	71	14	44
18	18 oder älter und zwar	2 282	1 250	69	34	547
19	mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	6 150	5 211	107	23	213
20	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	2 931	2 352	52	4	144
21	Weiblich	13 235	11 069	235	88	762
22	unter 3	754	687	14	9	—
23	3 - 6	1 451	1 367	17	7	—
24	6 - 9	1 733	1 649	21	3	—
25	9 - 12	2 054	1 922	29	4	—
26	12 - 15	2 531	2 302	33	12	1
27	15 - 18	2 737	2 221	74	23	63
28	18 oder älter und zwar	1 975	921	47	30	698
29	mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	4 282	3 574	79	17	247
30	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	2 018	1 687	29	7	110

1) Eine Angabe zum anschließenden Aufenthalt erfolgt u. a. nicht, wenn der Hilfeempfänger während der Hilfe verstirbt. Insofern sind Abweichungen zu anderen

### nach persönlichen Merkmalen und anschließendem Aufenthalt

davon nach anschließendem Aufenthalt								Lfd. Nr.
in einer Pflegefamilie gemäß §§ 33, 35a SGB VIII	in einem Heim oder einer betreuten Wohnform gemäß §§ 34, 35a, 41 SGB VIII	in der Psychiatrie	in einer sozial- pädagogisch betreuten Einrichtung (z. B. Internat, Mutter-/ Vater-Kind Einrichtung)	sonstiger Aufenthaltort (z. B. JVA, Frauenhaus)	ohne festen Aufenthalt	an unbekanntem Ort		
440	1 280	126	141	188	99	220	1	
51	15	1	12	6	—	1	2	
91	32	—	7	6	—	6	3	
59	74	6	2	2	—	7	4	
61	156	16	8	9	—	7	5	
61	256	41	17	9	1	11	6	
64	501	30	45	69	35	58	7	
53	246	32	50	87	63	130	8	
120	526	41	41	95	36	102	9	
45	326	12	24	68	16	73	10	
232	738	66	61	127	59	130	11	
24	5	1	8	3	—	1	12	
53	18	—	3	4	—	4	13	
27	49	6	2	2	—	4	14	
40	89	14	6	6	—	3	15	
32	147	18	5	5	—	6	16	
30	286	13	15	45	23	34	17	
26	144	14	22	62	36	78	18	
67	328	23	13	70	26	69	19	
25	224	6	8	53	10	53	20	
208	542	60	80	61	40	90	21	
27	10	—	4	3	—	—	22	
38	14	—	4	2	—	2	23	
32	25	—	—	—	—	3	24	
21	67	2	2	3	—	4	25	
29	109	23	12	4	1	5	26	
34	215	17	30	24	12	24	27	
27	102	18	28	25	27	52	28	
53	198	18	28	25	10	33	29	
20	102	6	16	15	6	20	30	

Insgesamtwerten möglich.

**10. Hilfen/Beratungen für junge Menschen 2012 nach Verwaltungsbezirken,**  
10.1 Begonnene Hilfen/

Lfd. Nr.	Kreisfreie Stadt (St.) — Landkreis — Ausgewählte Stadt	Insgesamt	davon		davon (Sp. 1) im Alter von ... Jahren			
			männlich	weiblich	unter 6	6 bis unter 12	12 bis unter 18	18 oder älter
1	Darmstadt, Wissenschaftsst.	549	310	239	195	171	171	12
2	Frankfurt am Main, St.	4 793	2 762	2 031	891	1 754	1 741	407
3	Offenbach am Main, St.	849	443	406	211	300	274	64
4	Wiesbaden, Landeshauptst.	1 889	1 139	750	357	685	659	188
5	Bergstraße	1 355	784	571	273	450	508	124
6	Darmstadt-Dieburg	1 356	853	503	211	472	543	130
7	Groß-Gerau	1 313	783	530	260	401	525	127
8	<i>darunter Rüsselsheim</i>	386	229	157	87	122	141	36
9	Hochtaunuskreis	1 107	654	453	241	387	414	65
10	<i>darunter Bad Homburg v.d.H.</i>	316	185	131	81	119	101	15
11	Main-Kinzig-Kreis	2 589	1 444	1 145	569	800	952	268
12	<i>darunter Hanau</i>	718	388	330	152	204	265	97
13	Main-Taunus-Kreis	986	569	417	212	386	323	65
14	Odenwaldkreis	541	313	228	85	201	205	50
15	Offenbach	1 516	831	685	375	515	525	101
16	Rheingau-Taunus-Kreis	660	398	262	87	229	291	53
17	Wetteraukreis	1 136	650	486	191	363	504	78
18	Reg.-Bez. D a r m s t a d t	20 639	11 933	8 706	4 158	7 114	7 635	1 732
19	Gießen	1 467	793	674	296	487	538	146
20	<i>darunter Gießen, Univ.-Stadt</i>	593	330	263	129	179	235	50
21	Lahn-Dill-Kreis	1 450	839	611	307	511	512	120
22	<i>darunter Wetzlar</i>	429	247	182	118	144	125	42
23	Limburg-Weilburg	944	540	404	169	318	345	112
24	Marburg-Biedenkopf	1 220	700	520	219	505	435	61
25	<i>darunter Marburg, Univ.-Stadt</i>	365	224	141	75	141	119	30
26	Vogelsbergkreis	312	175	137	31	103	155	23
27	Reg.-Bez. G i e ß e n	5 393	3 047	2 346	1 022	1 924	1 985	462
28	Kassel, documenta-St.	1 565	919	646	365	496	536	168
29	Fulda	1 017	574	443	175	396	397	49
30	<i>darunter Fulda</i>	358	183	175	75	126	141	16
31	Hersfeld-Rotenburg	317	179	138	46	114	138	19
32	Kassel	598	350	248	79	172	301	46
33	Schwalm-Eder-Kreis	667	390	277	80	199	342	46
34	Waldeck-Frankenberg	369	199	170	62	131	148	28
35	Werra-Meißner-Kreis	425	250	175	66	148	159	52
36	Reg.-Bez. K a s s e l	4 958	2 861	2 097	873	1 656	2 021	408
37	Land H e s s e n	30 990	17 841	13 149	6 053	10 694	11 641	2 602

1) Die Herkunftsfamilie bzw. der/die junge Volljährige lebt teilweise oder ganz von Arbeitslosengeld II (SGB II), bedarfsorientierter Grundsicherung im Alter und bei

## persönlichen Merkmalen und vorangegangener Gefährdungseinschätzung

Beratungen insgesamt

und zwar für junge Menschen			auf Grund einer vorangegangenen Gefährdungseinschätzung	Lfd. Nr.
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	mit Transferleistungen <sup>1)</sup>		
212	69	150	50	1
2 972	1 611	1 388	147	2
496	250	366	37	3
866	392	584	57	4
310	113	262	14	5
349	113	368	55	6
541	257	351	33	7
211	115	133	14	8
339	115	179	8	9
109	49	70	1	10
763	446	560	36	11
292	276	202	8	12
352	111	170	11	13
146	54	123	21	14
564	178	295	78	15
159	59	116	9	16
281	98	183	32	17
8 350	3 866	5 095	588	18
453	192	421	31	19
264	140	218	12	20
254	135	370	17	21
123	55	171	6	22
227	89	236	60	23
301	116	276	71	24
113	31	97	17	25
59	22	112	23	26
1 294	554	1 415	202	27
400	143	442	55	28
179	55	205	20	29
96	33	95	15	30
46	16	65	19	31
124	34	200	32	32
111	151	223	4	33
63	15	107	16	34
39	128	116	7	35
962	542	1 358	153	36
10 606	4 962	7 868	943	37

**10. Hilfen/Beratungen für junge Menschen 2012 nach Verwaltungsbezirken, persönlichen**  
10.2 Beendete Hilfen/

Lfd. Nr.	Kreisfreie Stadt (St.) — Landkreis — Ausgewählte Stadt	Insgesamt	davon		davon (Sp. 1) im Alter von ... Jahren			
			männlich	weiblich	unter 6	6 bis unter 12	12 bis unter 18	18 oder älter
1	Darmstadt, Wissenschaftsst.	526	324	202	167	167	162	30
2	Frankfurt am Main, St.	4 998	2 817	2 181	710	1 717	1 951	620
3	Offenbach am Main, St.	872	474	398	206	272	290	104
4	Wiesbaden, Landeshauptst.	1 774	1 026	748	294	592	595	293
5	Bergstraße	1 352	777	575	230	425	510	187
6	Darmstadt-Dieburg	1 294	797	497	163	363	547	221
7	Groß-Gerau	1 068	625	443	202	292	426	148
8	<i>darunter Rüsselsheim</i>	358	218	140	68	101	138	51
9	Hochtaunuskreis	1 009	564	445	215	329	357	108
10	<i>darunter Bad Homburg v.d.H.</i>	319	181	138	101	110	85	23
11	Main-Kinzig-Kreis	2 596	1 410	1 186	496	781	921	398
12	<i>darunter Hanau</i>	749	391	358	138	186	292	133
13	Main-Taunus-Kreis	882	522	360	140	348	289	105
14	Odenwaldkreis	562	334	228	70	195	219	78
15	Offenbach	1 452	817	635	298	488	504	162
16	Rheingau-Taunus-Kreis	652	380	272	58	179	312	103
17	Wetteraukreis	1 185	673	512	163	357	531	134
18	Reg.-Bez. D a r m s t a d t	20 222	11 540	8 682	3 412	6 505	7 614	2 691
19	Gießen	1 488	804	684	245	455	535	253
20	<i>darunter Gießen, Univ.-Stadt</i>	556	307	249	114	153	199	90
21	Lahn-Dill-Kreis	1 538	846	692	270	484	560	224
22	<i>darunter Wetzlar</i>	465	254	211	93	159	145	68
23	Limburg-Weilburg	893	519	374	117	285	336	155
24	Marburg-Biedenkopf	1 189	682	507	185	434	465	105
25	<i>darunter Marburg, Univ.-Stadt</i>	352	196	156	62	121	131	38
26	Vogelsbergkreis	308	168	140	27	81	144	56
27	Reg.-Bez. G i e ß e n	5 416	3 019	2 397	844	1 739	2 040	793
28	Kassel, documenta-St.	1 633	946	687	341	469	577	246
29	Fulda	1 088	613	475	146	371	447	124
30	<i>darunter Fulda</i>	358	187	171	59	129	135	35
31	Hersfeld-Rotenburg	368	214	154	48	114	164	42
32	Kassel	592	349	243	64	145	284	99
33	Schwalm-Eder-Kreis	632	373	259	69	178	286	99
34	Waldeck-Frankenberg	423	253	170	59	132	151	81
35	Werra-Meißner-Kreis	403	233	170	39	119	163	82
36	Reg.-Bez. K a s s e l	5 139	2 981	2 158	766	1 528	2 072	773
37	Land H e s s e n	30 777	17 540	13 237	5 022	9 772	11 726	4 257

1) Die Herkunftsfamilie bzw. der/die junge Volljährige lebt teilweise oder ganz von Arbeitslosengeld II (SGB II), bedarfsorientierter Grundsicherung im Alter und bei

## Merkmale, vorangegangener Gefährdungseinschätzung und durchschnittlicher Dauer

Beratungen insgesamt

und zwar für junge Menschen			auf Grund einer vorangegangenen Gefährdungseinschätzung	durchschnittliche Dauer in Monaten	Lfd. Nr.
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	mit Transferleistungen <sup>1)</sup>			
201	53	132	16	10	1
3 116	1 751	1 568	82	11	2
499	237	365	25	8	3
787	358	531	64	13	4
326	124	264	4	10	5
348	109	335	16	11	6
420	211	284	20	8	7
187	112	117	6	•	8
320	110	159	15	9	9
124	54	67	—	•	10
781	399	537	27	9	11
328	251	219	7	•	12
282	88	157	4	10	13
143	52	105	11	10	14
561	166	289	54	9	15
155	56	140	9	15	16
282	100	169	6	9	17
8 221	3 814	5 035	353	10	18
432	184	440	34	11	19
230	131	194	22	•	20
281	130	451	7	11	21
153	66	217	3	•	22
192	43	215	69	11	23
282	108	271	65	11	24
94	25	88	8	•	25
60	22	108	8	18	26
1 247	487	1 485	183	11	27
427	174	544	52	9	28
169	55	246	5	12	29
87	32	89	3	•	30
70	18	80	19	10	31
110	35	183	11	13	32
77	94	218	—	12	33
85	20	128	11	12	34
28	252	129	3	14	35
966	648	1 528	101	11	36
10 434	4 949	8 048	637	11	37

**10. Hilfen/Beratungen für junge Menschen 2012 nach Verwaltungsbezirken, persönlichen**  
10.3 Hilfen/Beratungen

Lfd. Nr.	Kreisfreie Stadt (St.) — Landkreis — Ausgewählte Stadt	Insgesamt	davon		davon (Sp. 1) im Alter von ... Jahren			
			männlich	weiblich	unter 6	6 bis unter 12	12 bis unter 18	18 oder älter
1	Darmstadt, Wissenschaftsst.	539	318	221	123	188	198	30
2	Frankfurt am Main, St.	5 006	2 879	2 127	609	1 786	1 993	618
3	Offenbach am Main, St.	516	294	222	80	185	198	53
4	Wiesbaden, Landeshauptst.	2 027	1 256	771	243	519	752	513
5	Bergstraße	1 067	673	394	121	375	442	129
6	Darmstadt-Dieburg	1 340	862	478	128	487	575	150
7	Groß-Gerau	1 118	704	414	128	337	481	172
8	<i>darunter Rüsselsheim</i>	346	204	142	48	103	133	62
9	Hochtaunuskreis	1 021	618	403	137	361	425	98
10	<i>darunter Bad Homburg v.d.H.</i>	174	96	78	20	80	59	15
11	Main-Kinzig-Kreis	1 870	1 111	759	289	547	773	261
12	<i>darunter Hanau</i>	584	334	450	87	171	244	82
13	Main-Taunus-Kreis	861	513	348	132	326	305	98
14	Odenwaldkreis	512	337	175	42	199	235	36
15	Offenbach	1 186	659	527	202	408	439	137
16	Rheingau-Taunus-Kreis	809	512	297	63	251	352	143
17	Wetteraukreis	1 094	690	404	107	342	495	150
18	Reg.-Bez. D a r m s t a d t	18 966	11 426	7 540	2 404	6 311	7 663	2 588
19	Gießen	1 378	783	595	160	455	560	203
20	<i>darunter Gießen, Univ.-Stadt</i>	568	336	232	67	186	236	79
21	Lahn-Dill-Kreis	1 265	810	455	171	458	504	132
22	<i>darunter Wetzlar</i>	360	222	138	79	116	132	33
23	Limburg-Weilburg	892	529	363	132	330	315	115
24	Marburg-Biedenkopf	1 107	662	445	118	364	507	118
25	<i>darunter Marburg, Univ.-Stadt</i>	399	231	148	41	107	178	73
26	Vogelsbergkreis	494	294	200	30	139	260	65
27	Reg.-Bez. G i e ß e n	5 136	3 078	2 058	611	1 746	2 146	633
28	Kassel, documenta-St.	1 457	859	598	244	476	608	129
29	Fulda	1 075	645	430	112	391	480	92
30	<i>darunter Fulda</i>	331	187	144	45	116	138	32
31	Hersfeld-Rotenburg	334	184	150	34	112	152	36
32	Kassel	744	445	299	65	217	373	89
33	Schwalm-Eder-Kreis	607	369	238	39	160	333	75
34	Waldeck-Frankenberg	464	263	201	43	119	236	66
35	Werra-Meißner-Kreis	502	279	223	63	166	215	58
36	Reg.-Bez. K a s s e l	5 183	3 044	2 139	600	1 641	2 397	545
37	Land H e s s e n	29 285	17 548	11 737	3 615	9 698	12 206	3 766

1) Die Herkunftsfamilie bzw. der/die junge Volljährige lebt teilweise oder ganz von Arbeitslosengeld II (SGB II), bedarfsorientierter Grundsicherung im Alter und bei

**Merkmale, vorangegangener Gefährdungseinschätzung und durchschnittlicher Dauer**  
am 31.12. insgesamt

und zwar für junge Menschen			auf Grund einer vorangegangenen Gefährdungseinschätzung	durchschnittliche Dauer in Monaten	Lfd. Nr.
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	mit Transferleistungen <sup>1)</sup>			
224	86	302	73	20	1
3 090	1 704	2 216	117	20	2
275	120	317	16	25	3
950	425	862	203	20	4
260	109	315	14	21	5
354	123	524	39	21	6
457	217	489	26	19	7
199	98	191	14	•	8
334	122	247	44	17	9
62	33	52	7	•	10
568	324	708	20	20	11
218	171	272	4	•	12
355	145	262	13	18	13
121	50	210	15	24	14
457	153	385	165	21	15
244	99	267	48	29	16
297	135	434	29	25	17
7 986	3 812	7 538	822	21	18
419	192	660	50	23	19
248	136	337	36	•	20
264	167	559	18	23	21
90	59	227	3	•	22
237	104	380	115	22	23
319	136	493	178	28	24
138	52	190	58	•	25
88	25	274	21	34	26
1 327	624	2 366	382	25	27
518	182	722	50	18	28
220	75	344	22	18	29
109	34	129	17	•	30
43	8	147	93	39	31
145	50	357	28	24	32
117	97	290	5	29	33
90	40	217	35	29	34
36	5	210	4	23	35
1 169	457	2 287	237	23	36
10 482	4 893	12 191	1 441	22	37